


Andreas Cracovius

[Leichenpredigt für Lucia Moltke, geborene Warnstedt (1553-1620)]

[S.l.], [um 1620]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777385600>

Druck Freier  Zugang

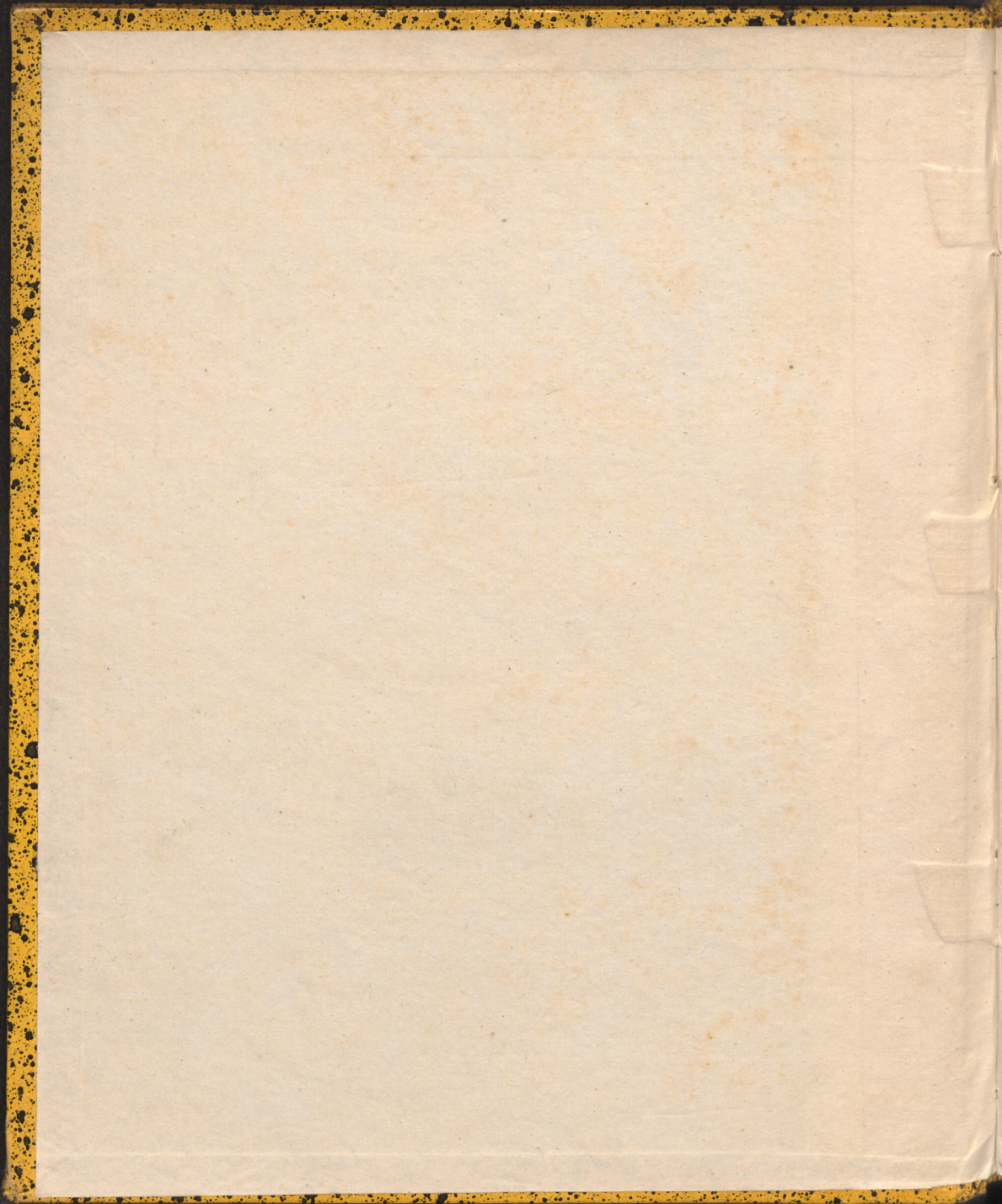


Cracow, A.

auf Lucia v. Warnstett,

Wittwe des B. v. Moltke.

† 6. Novemb. 1620.



Den Ehrwürdigen

Edlen/ Hochachtbaren/ Ehrenvesten
 Mannhaften vnd Bestrengen / Herrn Erich/
 Thumbhern des Stifftes Rakeburgk / vnd
 Andreas von Barnstetten / Erbgessen zu
 Fressdorff/ der S. Frawen Brudern: Gebhart/
 Fürstlichen Mechelburgischen Landrath/ Erb-
 gessen zu Toitenwinkel/ Melchior/ zu Raden
 Erbgessen / Otto/ zu Wesselsdorff Erbgese-
 sen / Moltken / Gebrüder / der Sel. Frawen
 Söhnen: Hans Restorff/ zu Weisin Erbgese-
 sen/ Jochim Peterstorff/ Fürstl. Pommerischen
 Hauptman auff Gülchow / zu Jacobsdorff
 Erbgessen / Moritz Karckdorff / auff Nikör
 vnd Brankow Erbgessen / Dollart Lühow/
 sekund des Marggraffen von Anspach Ober-
 sten Leutenant auff Thürow vnd Bizen Erb-
 gessen/ Jürgen von Halberstadt / auff Prü-
 hen vnd Bitleben Erbgessen / Joachim von
 Butschen/ auff Butsche Erbgessen / der Sel.
 Frawen Töchtermänner / meinen günstigen
 Juckern.

U u Auch



Hans

20

Auch den Edlen/Ehr- und Viltugend-
reichen Frauen/

Anna Kotermundi/ des Edlen/ Hochacht-
baren/ Ehrenvesten vnd Gestrengen/
Gebhard Moltken/ Fürstl. Meckelburgi-
schen Landraths Erbgessen zu Tottenwin-
ckel/ Hausfrawen: Elisabeth Moltzans/ des
Edlen/ Ehrenvesten vnd Gestrengen/ Melcher
Moltken/ zu Raden Erbgessen/ Hausfrawe:
Elisabeth/ des Edlen vnd Ehrenvesten Hans
Restorff/ auff Weism Erbgessen/ Hausfraw-
en: Ilse S. Jasper Fincken/ zu Hansdorff
vnd Kassow weyland Erbgessen/ nachgelas-
senen Wittiben: Dillia/ des Edlen/ Ehrenves-
ten vnd Gestrengen/ Jochim Peterstorff/
Fürstl. Pommerschen Hauptmans auff Gül-
zow/ zu Jacobsdorff Erbgessen/ Hausfraw-
en: Agnese/ des Edlen/ Ehrenvesten vnd Ge-
strengen Moritz Karedorff/ auff Nickör vnd
Grankow Erbgessen/ Hausfrawen: Lucia/
des Edlen/ Ehrenvesten/ Mannhafften vnd Ge-
strengen/ Dollart Lühow/ auff Thurow vnd
Viken Erbgessen/ Hausfrawen: Margare-
tha/ Sel. Caspar von Stögentin/ Weyland
Fürstl. Pommerschen Hauptmans auff Fried-
richs-

richsburgt/ auff Vikow Erbgessen/hinterlas-
 sene Wittwe. Dorothea / des Edlen/ Ehrenve-
 sten vnd Bestrengen / Hans Jürgen von Hal-
 berstadt / Hausfrawen. Maria / des Edlen
 vnd Ehrenvesten / Jochim von Butschen auff
 Butsche Erbgessen / Hausfrawen / Schwe-
 stern/ von Moltken/ der Sel. Frawen nachge-
 lassenen Töchtern: Meinen günstigen Fra-
 wen/sampt vnd sonders/wünsche ich von dem
 Allmächtigen / Gütigen vnd Barmherzigen
 Gott / ein Gnaden vnd Frewdenreiches/
 Gott vnd Glückseliges neues Jahr / in Jesu
 Christo/Amen/Amen.

Ehrwürdiger/ Edle/ Hochachtbare / Eh-
 renveste/Mannhaffte/ Bestrenge Jüngern / Auch
 Edle / Ehr. vnd Vieljugendreiche Frawen / auff
 Ewer sämplichen begehren vnd fordern / habe ich diese mei-
 ne geringfügige Leichpredigt in Druck gehen lassen. Vor
 meine Person hette ich zwar viel lieber gesehen / daß es were
 bey der Mündlich öffentlich gehaltenen Predigt geblieben
 der gewissen Zuversicht / Gott würde solche Arbeit nicht
 vorgebens haben gesehen lassen. Aber auff ewer anhalten/
 als denen ich zu dienen mich schuldig erkenne / habe ich die-
 ses auff mich genommen / wenn etwa durch die Gnade
 Gottes hiermit gedienet sein möchte / den jenigen / so nicht
 bey der Leichbegängnisse haben sein können/ vnd ihr ein Re-
 morial hette des seligen Abscheides ewer nunmehr in
 ENX.

ERXSTO JESU ruhenden respective
Schwester vnd Mutter. Thue hiermit E. E. G. vnd viel
Tugend: mit allen den ewigen / dem Schutz des Allero
höhesten zu langem Leben / beständiger Gesundheit / auch
zeitlicher vnd ewiger Leibes vnd Seelen Wohlfahrt / ganz
erewlich befehlen / Bülow den 10. Januarij / Anno 1625

E. E. G.

vnd Vielugend:

Dienstwilliger

Andreas Cracovius
Prediger in der Stiffts
Kirchen daselbst.



Text

Christliche Leichpredigt.

Text der Leichpredigt / auß dem 73. Psalm

vers. 25. & 26.

Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht / so bistu doch Gott allezeit meines Herzens Trost vnd mein Theil.

Shat Gott der Allmächtiger / der allein die Menschen leset sterben / vnd spricht : Kommet wieder Menschen Kinder / nach seinem Väterlichen Willen vnd Wolgefallen / auß diesem Jammerthal zu sich abgefordert / die weiland Edle / Vielzehr / vnd Tugendreiche Fräwe LUCIA von Warnsteten sel. Des weiland auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Balsar Wolken / auff Wesselsdorff Erbgesessen / Nachgebliebene Witbe / Derer wir in ziemlicher anzahl / Adelicher vnd Bürgerlicher Personen / das Geleyte zu ihrem Ruhebettlein gegeben / in welches der Körper nach gehaltenen Leichpredigt soll gelegt werden / in der gewissen vngewisselten Hoffnung der frölichen Auferstehung an jenem grossen Tage / wenn des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit / vnd alle die in den Gräbern sind / werden seine Stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da gutes gethan haben / zu der Auferstehung des Lebens / Die aber böses gethan haben / zu der Auferstehung des Gerichts. Nun ist ja

psal. 90. vers. 4.

Matth. 25. vers. 31. Iohan. 5. v. 20. 29.

Chriftliche

ja Chriftlich / billich vnnnd recht / daß wir die Leichnam des
 Vnferigen / die an **HEX**stum **IESUM** den Sohn Gottes
 gegläubet / Chriftlich vnd wol gelebet / mit Gedult alles er-
 litten / vnd endlich felig sein enſchlaffen / ehrlich zu Grabe
 bringen / vnd gebührlicher weiſe zur Eiden beſtettigen.
 Denn wir haben deſſen erſtlich außdrücklich Befehl in Got-
 tes Wort / **Syr. 38. 11.** Wir haben Exmpel der Heiligen
 Götlichen Schrifte / beyde im Alten vnd Newen Teſta-
 ment / in der Historia Abrahams / Iſaacs / Jacobs / Joſ. pho
 vnd Aarons / wie dann auch an der Wittiben Sohn zu Na-
 him / vnd Lazaro zu Bethanien. Wir wiſſen zum Dritten /
 daß die Leibe der Gläubigen ſein geweſen nicht allein Tem-
 pel vnd Wohnung der vernünftigen Seelen / ſondern auch
 deß Heiligen Geiſtes / wie Paulus in der Erſten an die Co-
 rinther am dritten vnd ſechſten Capittel lehret. Zum vierd-
 ten ſein wir gewiſſe / daß die Leibe der Gläubigen / an ſenem
 Tage mit der vnſterblichen Seelen ſollen vereiniget / vnd
 dem **HEXXX** Chriſto entgegen gezuget werden. So iſt
 auch ſa ein Werck der Chriftlichen Liebe / ſeine Wohlthat an
 den Todten beweifen / wie die Historia deß alten Tobia auß-
 weiſet vnd bezeuget.

Es hat **GOTT** der **HEXX** dem Menſchen vornemb-
 lich drey Dinge vertrauet: Erſtlich / Die vernünftige See-
 le / dafür ſoll er vor allen Dingen ſorgen / vnd dieſelbe täg-
 lich in die Hände deß allerhöchſten **GOTTES** befehlen / wie
 denn geſehen wird in der Kirchen-historia / daß vor Zeiten die
 Chriſten in der groſſen Verfolgung nach geendigtem Got-
 tes Dienſte geſungen haben den 31. Psalm / **HEXX** auff
 Dich trawe ich / laß mich nimmermehr zu ſchanden / re-
 vnd mit groſſer Andacht dieſe folgende Wort wiederholet

In

Leichpredigt.

In deine Hände befehl ich meinen Geist / du
hast mich erlöset du getreuer Gott. Zum andern
hat er ihm vertramet den Leib / der auß der Erden gemacht /
wiederumb muß zur Erden werden. Da soll ein Mensch off-
ters gedencken an seine Begräbnisse / daß er möge ehrlich zu
Grabe kommen / wie Abraham / Jacob / Joseph / ihre Grab
selbst bestellet. Joseph von Arimathia ihm ein new Grab
in einen Felsen in seinem Garten hat aufhawen lassen. So
hat auch ja ein Mensch / vornemblich der zu seinen Jahren
gekommen / im Ehestande gelebet / seine Kinder vnd Güter /
Da heists nun / wie der Prophet Esaias zu dem Könige Hi-
sia saget : Dispone domui tuæ / quia morieris, Beschi-
cke dein Haus / denn du wirst sterben. Diese Dreyerley hat
auch in acht gehabt die S. Frawe / 1. Erstlich / ihre Seele
in dieser wehrenden Kranckheit täglich ihrent Erlöser vnd
Heylande Christo Jesu befohlen / weil sie ihr Leben nun ei-
ne zeitlang hat müssen in ihren Händen tragen / vnd dessel-
ben auch keine Stunde ist sicher gewesen. 2. Für ihren Leib
vnd eine ehrliche Begräbnis: hat sie gesorget / also / daß sie
durch Notarien vnd Zeugen hat instrumentiren vnd
verzeichnen lassen / wie es nach ihrem Tode mit der Begräb-
nis: sollte gehalten werden. 3. Sie hat auch eine verzeichnüs-
se vnd disposition gemacht / wie es mit Ihrer jüngsten
Tochter Aufstewer (weil sie nicht gedachte / daß sie noch den
Tag erleben köndte / daß dieselbe in die Ehe berathen würde)
sollte gehalten werden.

Weil denn von mir / als Ihrem Prediger vnd Seel-
sorger / von den hinterlassenen Erben / bey dieser Leichbegäng-
nisse eine Prediat zu thun / gefordert worden / als habe Ich
keinen bessern Text / als den jetzt abgelsenen wissen zu er-
wählen.

Gen. 3. v.
19.

Gen. 23. 50

Matth. 72.
v. 60.

Esai. 38. v. 10

Chriftliche

wehlen. Denn ob wol die selbige Fraue auf G. D. S. Wort
viel herrlicher schöner Sprüche auffgesamlet / vnd in ihre
Seele gefasset / so hat sie doch in ihrer grossen Anest / wenn
sie sich ein wenig verholet vnd erquicket / vornemblich mit
diesem jetzt abgelesenen Sprüchlein / als einer rechten Con-
fortive vnd Labaal / officers erquicket vnd getröstet / wenn
sie ihre Hände gefaltet / gen Himmel gesehen vnd von Her-
zen gesprochen: H. Er / wenn ich nur dich habe / so
frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.
Nun aller Tage Abend ist noch nicht gekommen / vnd es
kündte auch dieser Spruch vns einmal nütze vnd dienstlich
sein / wil derwegen den lebendigen zum seligen vnterricht vnd
kräftigen Trost / ein wenig in der Furcht Gottes hiervon
reden. I. Dasß des Königlichcn Propheten Davids höchster
Trost gewesen in seinem Creuz vnd Leiden / dz er nur möchte
Gott haben / vnd darüber sey er so fremdig worden / daß er
nichts nach Himmel vnd Erden gefragt. II. Wie er sich
hat gefast gemacht / gegen die Zeit / wenn Ihm dermal eins
würde Leib vnd Seele verschmachten / so solt G. D. S. gleich-
wol seines Herzen Trost vnd sein theil sein. G. D. S. gebe seine
Gnad vnd H. Geist / daß es zu seinen heiligen Ehren / vnd
vns allen zur Seligkeit gereiche / vmb Christi I. E. S. V. seines
lieben Sohns willen / Amen.

Es ist dieser 73. Ps. ein schöner Lehr vnd Trost Psalm /
darin der H. Geist vns tröstet in allerley Creuz vnd Leiden /
lehret vns auch / wie wir vns in denselben sollen schicken vnd
verhalten / vornemblich wenn wir sehen / dz es den Gottlosen
in dieser Welt so wol geht / entgegen aber den frommen vnd
Kindern Gottes so übel. Denn es ist nicht ein geringer an-
stoß / wenn fromme vnschuldige Leute / die in ihrer Einfalt
wandeln / sie waschen ihre Hände in Vnschulde / erfahren
müssen /

müssen/ daß ihre Plage alle morgē da sey/ die Gottlosen aber die sich berühmen ihres muthwillens/ brüsten sich als ein fetter Wanst/ sie thun was sie nur gedenccken/ die sind glücklich in der Welt/ sie werden reich/ es geht ihnen wol/ sie sind in keiner Gefahr des todes/ sondern stehn fest wie ein Pallast/ sie sind nicht in Unglück wie ander Leute/ vñ werden nicht wie ander Menschen geplaget. Dem frommen geduldigen Job hats viel zu schaffen gemacht/ da er sagt: Wenn ich daran gedencke/ so erschrecke ich/ vnd zittern kombt mein Fleisch an. Warumb leben denn die Gottlosen/ werden alt/ vnd nemen zu mit Gütern/ ihr Same ist sicher vmb sie her/ vnd ihre Nachkömlinge seynd bey ihnen. Ihr Hauß hat friede vor der Furcht/ vnd Gottes Ruten ist nicht ober ihnē. Jeremias wil mit Gott drüber rechten/ vñ spricht/ **H E R R** wenn ich gleich mit dir rechten wolt/ so beheltest du doch recht/ Dennoch muß ich von recht mit Dir reden: Warumb gehst doch den Gottlosen so wol/ vnd die Verächter haben alles die fülle. Diß scheint nu/ als wenn es were wider die Gerechtigkeit Gottes/ der es ja niemand wil schencken/ der da sündigt/ vnd es ist recht bey Gott zu vergelten/ trübsal/ denen die euch trübsal anlegen. Nu sehen wir aber daß die Gottlosen in ihrer Bößheit grünen wie ein Lorbeer Baum/ sie drehen dem Gerechten/ vnd beißen ihre Zähne zusammen über ihn/ ja sie ziehen das Schwert/ vnd spannen ihren Bogen/ daß sie fellen den Elenden vnd Armen/ vnd schlachten die Frommen. Sie zuschlagen vnd drücken nieder den Armen mit Gewalt/ vnd dürfen wol sagen in ihrer Herzen/ Gott hats vergessen/ er hat sein Andlit verborgen/ er wirds nimmermehr sehen.

II. Scheint es auch zu sein wider die gütigkeit Gottes/ der reichlich zu belohnen zugesagt hat/ denen die ihm dienen/ vnd verheissen/ daß seine Auserwehltten nicht sollen vmbsonst arbeiten. Da wir doch sehen daß Noah in seiner guten Arbeit

Hiob. 21. vñ
6. 7. 8.

Hier. 12. vñ
1. 2. 3.

2. Thes. 1.
v. 6.

Psal. 37.

Psa. 9. v. 10.

Pf. 62. v. 13.

B n

wird

Chriftliche

wird verspottet / Loth geängftiget / Moſes übel geplaget / Elias ins Elend verjaget / Eliſeus gehönet / Micha geſchlagen / Eſaias / Jeremias / vnd andere Propheten / Johannes der Täufer getödtet / wie denn auch ſolches faſt allen Apoſteln wiederfahren. Lieben Chriſten / ſolch Ergerniſſe gehet noch heutiges Tages im ſchwange / da ſich mancher hieran ſtößet / daß GOTT dem Gottloſen nach ſeiner langmütigkeit ſo lange kan zuſehen / die frommen Kinder Gottes werden von ihnen geängftiget vnd gequelet. Da weiſet vns der liebe Dawid in das Heiligthumb GOTTES / vnd lehret vns / daß wir ſollen acht haben auff ihre Ende / daß ſie Gott ſehen auffſchlipfferige / vnd ſtoſſe ſie endlich zu bodem. Darauff beſchleuſt er dieſen Pſalm mit den abgeleſen Worten :

(Wenn ich nur dich habe / ſo frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.) Als wolt er ſagen : Laß ſich die Gottloſen rühmen ihres Muthwillens / daß ihnen ihr Treffel vnd Muthwillen glücklich fort gehet : Laß ſich die Reichen rühmen ihres Reichthums / die Weiſen ihrer Weiſheit / Ich wil mich deſſen rühmen / daß ich den HERRN meinen GOTT erkenne / meines Herren Troſt / Zuverſicht vnd Vertrauen auff ſeinen heiligen Nahmen ſehen / vnd gewiß bin / weil er iſt mein Hirte / ſo werde mir nichts mangeln / weil er iſt meines Lebens Krafft / ſo darff ich mich nichts fürchten / vnd wenns ſchon ſo weit mit mir würde kommen / daß mich meine Krafft verliefſe / das Licht meiner Augen würde nicht mehr bey mir ſein / Leib vnd Seel wolte mir verſchmachten / ſo tröſte ich mich deſſen / daß er meines Herren Freude vnd mein Erbe ſolle ſein in ewigkeit.

Hier möchte ein betrübtes Herz ſagen :

Diß were wol ein hoher Troſt vnd vnaußſprechliche Freude

Pſal. 23.

Pſalm. 27.

Freude **G**ott den **H**errn haben / wie soll ich doch auch dieses höchste Gut **G**ott den **H**errn erlangen / daß ich denselben müge haben. Darauff mercket diesen Bericht: Solches geschicht erstlich durch wahre Reu vnd Leid über vnser begangene Sünde / wenn wir in vnsern Herzen süßlen Gottes Zorn / den Fluch des Gesetzes / die Helle vnd ewige Verdammniß / lassens vns leid sein / daß wir das höchste Gut haben mit vnsern grossen vnd schweren Sünden beleidiget / wolten viel lieber nichts sein / als also sein / wünschten daß wir nimmermehr in solche Sünde hetten bewilliget / sein begierig der Gnad **G**ottes / der Regierung seines heiligen vnd guten Geistes / sein vns selbst gram vnd feind / erkennen vnser große vnwürdigkeit / daß wir der Gnaden Gottes nicht werth sein / Wie der arme Zöllner thäte / Luc. 18. Der achtete sich nicht so werth / seine Augen gen Himmel auffzuheben. So thut auch der verlorne Sohn / Luc. 15.

Da wird es war / was David sagt: Ein zerschlagenes vnd betrübtes Herze wirstu nicht verachten. Das ist eine Seele die sehr betrübe ist / vnd gebücker vnd jassrig herein gehet. Vnd es wohnet **G**ott nicht allein in der Höhe / vnd im Heiligthumb / Sondern er wil auch wohnen bey denen / so zuschlagenes vnd demütiges Geistes sind. Solche Reu vnd Leid erwecket **G**ott in vns / durch die harte Stimme seines Gesetzes / das ist der rechte Hammer / damit er zerschmettert das steinern Herze / daß wir sagen / peccavi Domino. Darnach erwecket auch **G**ott solch leid tragen durch mancherley Creuz / Jammer vnd Vnglück / das er vns auß grosser Liebe als ein Vater seinen Kindern zuschicket / vnd ob es vns wol sehr sawer ankompt / daß wir winseln wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girren wie eine Taube / so ist doch sehr tröstlich / daß es nur ist ein anklopfen **D** iij **G**ottes /

Psal. 51.

Esa. 57. 2.

15.

2. Sam. 12.

Christliche

Apoc. 3. v.
19.

Gottes/ davor er spricht / welche Ich lieb habe / die straffe
vnd züchtige Ich.

2. Timot. 1.
v. 15.

Johän. 6. v.
40.

Eph. 3. v.
17.

Luc. 17. v.
21.

Joh. 1. v. 14

Joh. 14. v.
24.

Col. 3. v. 2

Gal. 2. v.
20.

Zum andern geschicht solches durch wahren Glauben an
Jesum Christum / welcher in vns wird angezündet durch
die holdselige vnd tröstliche Stimme des heiligen Evangelij/
darin vns wird vorgetragen das thewre Verdienst vnser e-
nigen Erlösers vnd Heilandes Jesu Christi / der in diese
Welt gekommen/ alle Sünder selig zu machen/ vnd wer an
den Sohn Gottes gläubet/ der hat das ewige Leben. Durch
solchen Glauben wohnet der H E X X I Jesus Christus in
vnserm Herzen / vnd ist also das Reich Gottes inwendig in
vns/ das Wort wohnet vnter vns / ja/ Gott Vater/ Sohn
vnd heiliger Geist wöllen Wohnung bey vns machen.

Darzu gehöret denn zum dritten / daß wir mit vnserm
Gemüthe in Himmel wehnen / suchen was droben ist/ vnd
nicht dz auff Erden ist/ vnd was wir ferner leben im Fleisch/
daß wir solches leben in dem Glauben des Sohns Gottes/
daß wir sagen können mit dem Apostel Paulo/ Ich lebe doch
nicht Ich/ sondern Christus lebet in mir: Item/ die Welt
ist mir geerensiget/ vnd Ich der Welt. So lang ein Mensch
noch an der Welt hanget / derselben gleich lebet / wohnet
Christus nicht in Ihm.

Zephä. 1.
v. 18.

Hieraus haben wir zu lernen / welches doch sey das hö-
chste Gut/ das der Mensch soll suchen / darnach er soll stre-
ben vnd trachten/ darin er sich sein kan zu frieden geben/ vnd
gleichsam sanffte ruhen/ vnd von Herzen frölich sein. Das
ist nicht Gelt oder Gut / denn solches ist ein tode Ding/ vnd
Gott saget / daß die Gottlosen ihr Goldt vnd Silber nicht
wird erretten am Tage des Jorns des H E X X I. Ja Reich-
thumb Gelt vnd Gut / wenn man das Herz daran henger/
man machet es zu einem Abgott / hindert vns an der berei-
nigung

nigung mit Gott vnd seiner gnedigen einwohnung. Man
siehet es an reichen Leuten / wenn sie einen Anstoss bekom-
men wie angst vnd bange ihnen wird / ob sie alle Döbern voll
Korn vnd Getreide / alle Kisten vnd Kasten voller Goldt
vnd Silber haben / so kan dasselbige ein betrübtet Herze vnd
geängste Seele nicht trösten / viel weniger im Tode erhal-
ten. Wie kläglich thete der Keyser Adrianus. da er sezt ster-
ben solte / vnd schrey also: Animula, vagula, blandula
quæ vadis in loca.

Ach herze liebe Seele mein /

Wo wiltu sekunde kehren ein.

Von einem mächtigen Könige in Frankreich wird ge-
lesen / da er in tödlicher Kranckheit gelegen hat er solches be-
klaget in gegenwart seiner Räthe? Er sey ein so mächtiger
Potentat gewesen / habe so viel Land vnd Leute / so viel herrli-
cher Städte vnd Schlöffer / vnd wenn er dieses alles schon
dem Tode würde anbieten / köndte er doch nicht eine Stun-
de damit sein Leben fristen. Da hilfft es nicht dem Reichen.
Luc. 16. Ob er wol so viel hatte / daß er sich köndte kleiden in
Purpur vnd köstlichem Leinwand / er köndte bey seinem gros-
sen Gut täglich herrlich vnd in Freuden leben. Da hilfft es
nicht dem reichen Narren / Luc. 12. daß er einen Vorrath
hatte auff viel Jahr.

Es ist nicht das höchste Gut / grosse Ehre vnd Herrlig-
keit haben / denn die Ehre wird ihnen nicht nachfolgen / son-
dern sie fahren ihren Vätern nach / vnd sehen das Liecht
nimmermehr / Wo seynd die Chaldeischen vnd Assyrischen
Monarchen / wo seynd die Perler vnd Meder Könige / wo
seynd die Könige in Juda vnd Israel / wo seynd die Grie-
chischen vnd Römischen Käyser? Descenderunt in pro-
fundum, sie seyn dahin mit aller ihrer Herrligkeit.

Es

Gal. 49. v.
20.

Chriftliche

Afher. 7.

Es ist nicht das gröſſte vnd höheſte Gut / Weltweiſe verſchlagen vnd verſtändig ſein / denn der Weiſe muß ſo wol ſterben als die Narren. Es iſt nicht das höheſte Gut / großer Herrn Gunſt vnd Gnad haben / Denn dar durch iſt mancher vmb Leib vnd Leben kommen: Wie an Haman zu ſehen iſt / da er deß großmächtigen Königs Ahaſveri Gnade mißbrauchet / den frommen Mardocheum vnd ſein ganzes Volck aufzutilgen. Wie gieng es dem Belſario der bey ſeinem Käyſer in ſo großem anſehen vnd hohen Ehren war / daß er ihm ließ zu Ehren ſilbern vnd güldene Münze ſchlagen / auff der einen ſeiten war das Bildniſſe deß Käyſers / auff der andern ſeiten des Belſarij / mit dieſer Oberſchrift: Belſarius Romani imperij decus. Aber ſo groß als die Gnade des Käyſers war / ſo groß war auch der Reid vnd Feindſchafft des ganzen Hofes / Derwegen ihm ſo lange ward nachgetrachtet / biß daß er gekommen in die gröſſte Ungnade deß Käyſers / der ihm hat ſeiner Ehren / Amtes vnd Standes beraubet / vnd ihm die Augen aufſtechen laſſen / weil er bey Ihm angegeben / als wenn er heimlich nach der Keyſerlichen Cron ſtünde / vnd hat also der gewaltige Mann mit betteln ſich müſſen biß an ſein Ende erhalten. Vnd dennoch ſeyn die Leute ſo verblindet / daß ſie meinen / wenn ſie nur ſein Reich / mächtig / gewaltig / herrlich / hoch geachtet / an Königen / Fürſten vnd Herrn Höfen / ſo haben ſie das höheſte Gut. Ach nein ihr meine Geliebte im Hertz / das höheſte vnd gröſte Gut iſt G. D. D. Vater / Sohn vnd heiliger Geiſt in ſeiner Seele / im Herzen vnd Gemüte wohnend haben. Der halben trachtet nach dieſem höchſten Gut / mit allem fleiß vnd ganzem ernſte. Reiniget ewere Seele von allen zeitlichen irrdiſchen Dingen / daß der König der Ehren müge zu euch einziehen. Demütiget euch vnd

Pſal. 24.

168

ter seiner gewaltigen Hand, so wird er euch erhöhen zu seiner Zeit. Sprechet mit dem Heydnischen Hauptman: Non sum dignus Domine, ut intres sub tectum meum, **HERR**/ Ich bin nicht werth/ daß du vnter mein Dach gehst. Betet mit dem H. Augustino, Domine, DEUS meus, veni ad me, ut videam te. Sed angusta est domus animæ meæ. Remota est, refice eam, habet plurima quæ offendant oculos tuos, fateor & scio, sed quis mundabit eam, aut cui alteri præter te clamabo. Das ist/ Mein Gott vnd mein **HERR**/ komm zu mir/ daß ich dich anschauen müge. Das Haus meiner Seelen ist enge vnd Löcherich/ Bauwe du es selbest. Es hat viel Dinge / die dich können ärgern / Ich weiß vnd bekenne es/ aber wer wil mich reinigen / wem soll ich es anders klagen/ als Dir alleine. Dieses erwecket in vnserm Herzen einen kräftigen Trost in allerley Creuz / Jammer vnd Elende/ daß ein Mensch frölich wird in Hoffnung / gedültig in trübsall/ rühmet sich seiner Trübsall/ ist allzeit frölich im **HERR** ob er schon nichts hat/ so hat er doch alles/ ob er schon stirbet/ so lebet er doch in Christo **IESU** ewiglich. Ein solcher Mensch lesset sich nicht scheiden von der Liebe Gottes / die da ist in Christo **IESU** vnserm **HERRN**. Dieses hat auch wol betrachtet der H. Augustinus/ da er saget: Etiam nihil habens omnia habeo, quia Iesum meum habeo. Wenn ich schon nichts in dieser Welt habe / so habe ich doch alles / denn Ich habe meinen **HERRN** **IESUM** Christum.

Diesen Trost mügen wol anmercken alle arme verlassene Menschen in dieser Welt / die sich nirgends auff haben zu verlassen / sehet zu / daß ihr in ewrer Seelen habet den **HERRN**

1. Pet. 5.
Matth. 8.

Soli loqui.
c. 23.

Rom. 12.

Rom. 5.

2. Cor. 6.

Rom. 8.

Christliche

Pfal. 27.
Psal. 40
670.

HERRN IESUM / vnd derselbe durch den Glauben in ewerem Herzen müge wohnen / So könnet ihr getrost sprechen : Mein Vater vnd Mutter verlassen mich / Aber der HERR nimbt mich auff. Item / Ich bin arm vnd elend / aber der HERR sorget für mich. Item / Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heyl / für wem solt ich mich fürchten / der HERR ist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauwen.

Ihr Reichen / die ihr euch verlasset auff den zeitlichen vergänglichlichen Reichthumb / hengeret ewer Herze daran / vnd saget zum Geldklumpen / du bist mein Gott / reiniget ewer Herz von solcher Abgötterey / daß Gott in euch möge seine Wohnung haben : Ihr die ihr in Wollüsten lebet / hangeret mit ewrem Herzen an der Welt / in welcher ist Fleisches Lust / Augen Lust / vnd ein hoffertiges Leben. Ihr die ihr euch sonst auff zeitliche vergänglichliche Dinge verlasset : Betrachtet doch vmb Gottes willen die Eitelkeit vnd nichtigkeit der ganzen Welt / vnd was in der Welt ist / verlasset die Welt / ehe denn sie euch übergibt vnd verlesset. So viel von dem Ersten.

II.

Wie sich der liebe David gefast gemachet / gegen die Zeit / da ihm Leib vnd Seel wird verschmachten. Denn es möchte mancher sagen : Lieber David / du bist sehr muthig vnd frölich / du sagest / quis mihi est in caelo & tecum nolui quidpiam in terra. Du fragest nichts nach Himmel vnd Erden / wenn du nur Gott hast. Das kanstu gesund wol sagen / weil du noch gesunde vnd starck bist / du hast wol deine Feinde vnd Verfolger / die mächtig vnd gewaltig sein / aber dennoch hastu auch Leute / die bey dir stehen / vnd gerne

Leichpredigt.

gerne sehen/das du recht behaltest. Es ist aber eine Zeit vorhanden / wenn der bittere Todt wird heran kommen / da es also wird gehen/Dir wird vergehen all dein Gesicht/ Deine Ohren hören nicht/Deine Zunge nicht mehr wird sprechen/ dir vor Angst dein Herze wird zerbrechen. Da die ganze Welt dich wird übergeben / der Teuffel/ Sünde/ Helle vnd Todt werden wider dich stehen/ das Geseze wird dich anklagen vnd beschuldigen/wo wilt du alsdenn bleiben? Darauff antwortet David: Wenns ja so weit wird dermal eins kommen / das mir Leib vnd Seele wird verschmachten / so soltu meines Herken Trost / mein starcker Fels vnd Zuversicht sein / vnd wenn ich schon ganz vnd gar muß dahin sterben/ so bistu mein Theil in ewigkeit. In der Hebr: Sprach stehet/Du bist mein Fels oder robur vnd Stärke. Er nimbt ein Gleichnuß von einem Hause/welches auff einen Felsen gebawet vnd gegründet ist / vnd wenn schon ein Gewässer kompt / vnd es wehen die Winde / vnd stossen an dasselbige Haus/so felle es doch nicht. Also wil David sagen/ weil er seine Hoffnung fest habe gesezet vnd gegründet auff GOTT den HERRN als einen starcken Fels / könne ihn kein Fall stürzen/wie groß er sey/Wie er auch saget/Psal. 46. GOTT ist vnser Zuversicht vnd Stärke/eine Hülffe in den grossen Nöthen die vns treffen haben. Alhier hetten wir viel Lehrstück anzumercken/wollen aber/wegen Kürze der Zeit/allein dieses berühren.

Marth. 7.
v. 25.

1. Dasß allen Menschen eingesezet sey/einmal zu sterben/ vnd dasß wir nicht ewig allhier bleiben werden. Da wird eine Zeit kommen/dasß wir werden klagen / De fecit caro mea,consumptum est corpus meum, Essen vnd trincken wird vns vergehen/wil vns weder zu Fleisch oder Blute gedeyen/der Leib vnd alle Kräfte des Lebens werden abnehmen/

E II

Christliche

men/die Seele wird sich ängstigen/vnd wird im Leibe nicht lenger können bleiben / Das machet die Sünde in welcher wir sein empfangen vnd geboren / die in vnserm sterblichen Leibe herrschet. Gleich wie ein Holzwurm im Holz wird geboren/vnd dasselbige frisset vnd verzehret/so lang biß es ganz vnd gar von einander sellet/Also auch die Sünde/die in vnserm Fleische wohnet / frisset vnd verzehret den sterblichen Leib so lang/bið daß er gar in ein hauffen sellet.

2. So haben wir auch diese Lehre / daß auch heilige fromme Leute bißweilen grosse Noth vnd Elend an ihrem Leibe/ vnd an ihrer Seelen leiden müssen / Wie David alls hier bezeuget. Vnd Paulus sagt: Intus pavores, foris pugnae, Inwendig Furcht/ aufwendig Streit. Hiskias der fromme König klaget/daß Gott alle seine Geheimnisse/ als ein Löwe habe zubrochen / er habe gewünselt wie ein Kranich vnd Schwalbe/ er habe gegirret wie eine Taube / seine Augen haben ihm wöllen brechen/ er habe grosse Noth gelitten. Christus selbst hat an seiner Seelen grosse Noth gelitten/da er im Garten getrauret/ gezittert vnd gezaget.

Sollen vns derowegen nicht daran ärgern/ wenn wir sehen / daß fromme Christen nicht allein in grosser Krankheit darnider liegen / sondern auch grosse Angst ihrer Seelen haben. Denn diß ist Gottes arth vnd weise/ daß Er die seinen/die er lieb hat/straffet vnd züchtiget/lesset sie in Jammer vnd Noth gerathen/ lesset sie viel leiden in dieser Welt / vnd führet sie durch viel Creutz vnd Leiden in die ewige Seligkeit. Da sagt nu David/Gott sey vnser Herrschen Trost/ Fels vnd Stärke. Es heist ja recht wie die Alten gesagt haben: Mundi consolatio non est cordis corroboratio, Der Welt Trost ist keine rechte Herkstärke. Die Welt

2. Cor. 7.

v. 5.

Isa. 38. v.

13. & 14.

Matth. 26.

v. 37.

Prov. 11.

Hebr. 12.

Apoc. 3.

Psal. 34.

Akt. 14.

Welt hat auch ihren Trost: Sie getröstet sich der guten Tage/ sie getröstet sich leiblicher Dinge/ die sie vor Augen siehet/ ein Reicher tröstet sich/ daß er hat einen Vorrath auff viel Jahre. Ein Freund tröstet den andern in der Welt also: Du mußt es leiden/ *feras non culpes, quod mutari non potest*, trage mit Gedult/ kurre vnd murre nicht/ daß du kanst es nicht ändern. Zum andern helt einer dem andern vor/ *vicissitudinem rerum omnium*, es wird sich ja einmal ändern. Aber solcher Trost bessert das Herze nicht/ kan auch nicht weg nemen die Seelen angst vnd traurigkeit. Der Trost Göttliches Worts ist ein rechter Herren trost/ davon David sagt/ Wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen / so hette ich müssen vergehen vnd verzagen in meinem Elende. Ob nun wol viel schöner Troststücke in Gottes Wort sein zu finden / so ist doch der letzte vnd beste Trost aller Christen vnd frommen Kinder Gottes/ dieser/ das Gott ihr Theil ist in ewigkeit.

Wir lesen im alten Testament / da Gott hat lassen auftheilen das gelobte Land Canaan / daß er seinen Priestern vnd den Leviten kein Eigenthumb noch Erbtheil hat gegeben/ denn Er wolte selbst ihr Erbtheil seyn. Höret meine geliebte im Herren / wir sein das Königlische Priestertumb/ hier haben wir dasjenige / das wir haben als wenn wir es nicht hetten / wenn wir etwas kouffen / sein wir als wenn wirs nicht belessen / denn vnser Wandel ist im Himmel / vnd wir sehnen vns mit allen Heiligen nach dem ewigen vnd vnbesleckten Erbe/ das vns Christus Jesus hat bereitet/ da Gott selbst wird vnser Theil sein/ ja er wird alles sein in allem / da alle Thränen von vnsern Augen werden abgewischet werden / da vns Gott selbst wird trösten / als

E iij

einen

Psaln.

Ezech. 44.

1. Cor. 7.

v. 30.

Phil. 3. v.

20.

Psaln. 16.

1. Cor. 15.

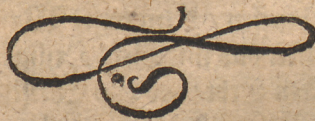
Esa. 66.

Chriftliche

einen seine Mutter tröstet / da wir werden GOTT Vater/
GOTT Sohn / GOTT heiligen Geist anschawen / von An-
gesicht zu Angesicht / vnd lieblich Wesen haben zu seiner
Rechten jmmer vnd ewiglich / Darzu vns alle mit einander
verhelffen wolle JESVS Christus / vnser einiger Erlöser /
Heyland vnd Seligmacher / durch seine H. Menschwer-
dung vnd Geburt / durch sein bitter Leiden vnd Sterben /
durch seine fröliche Auferstehung vnd Him-
melfahrt / Amen / Amen /
Amen.



Nun wollen wir der Reich Predigten Ge-
brauch nach / von dem Adelichen Geschlechte vnd Herkom-
men / von dem Leben vnd Wandel / von der grossen
Schwachheit vnd Kranckheit / vnd darinne geübten Ge-
dult vnd Bestendigkeit / Endlich auch von dem Seeligen
Abscheide dieser nun in GOTT ruhenden Frauen etwas
reden vnd vermelden.



Diese

Siese S. Frawe **LUCIA** von
 Warnsteten/ des auch seligen Junckern
 Baltzar Moltken hinterbliebene Wittwe/ ist
 von Christlichen Adelichen Eltern auff diese
 Welt geboren/ Ihr Vater ist gewesen der Edler
 vnd Ehrenvester Melchior von Warnstete/ zu
 Fressstorff Erbgessen. Ihre Mutter/ die Edle
 vnd vieltugendreiche Ilse von der Lühe/ Otto
 von der Lühe/ auff Buttellkouw Erbgessen/
 Ehleibliche Tochter. Des Vaters Mutter eine
 von Polen. Der Mutter Mutter eines Kohrs
 Tochter von Newenhause. Des Vaters Groß-
 mütter eine von Krummenssee. Der Mutter
 Großmütter eine von Halberstadt. Des Va-
 ters Elter Mutter eine von Platen. Der Mut-
 ter Elter Mutter eine von Parcentin. Disz ist
 also ihr Geschlechte vnd ihr Ahnen/ welche
 ich erzehle/ nicht als wenn dieses etwas hülffe
 zur Seligkeit: Sondern dieweil es rühmlich/
 von Adelichen Eltern geboren sein/ vnd sich sei-
 ner Vorfahren nicht dürffen schemen. Der hö-
 cheste Ruhm ist/ daß sie von Christlichen Eltern
 geboren / die sie alsbald nach ihrer leiblichen
 sündigen Geburt zur heiligen Tauffe haben
 bringen

Christliche

bringen lassen/ da sie durch Krafft des Blutes
Jesu Christi gewaschen vnd gereiniget von al-
len Sünden/ zu einem Kinde Gottes vnd Er-
ben des ewigen Lebens auff vnd angenommen/
ihr Name in das Buch des Lebens geschrie-
ben worden / da sie hat einen neuen Namen
bekommen / damit sie sich wider den Teuffel
vnd alle Hellen Pforten hat können trösten vñ
sagen / *Christiana sum*, Ich bin dennoch ein
Christ. Von Ihren lieben Eltern / wie die S.
Fraue selbst offermahls erzehlet / (Weil diesel-
bige Gott mit 14. Söhnen / vnd mit 6. Töch-
tern in ihrem Ehestande gesegnet / vnter welchen
noch etliche im Leben / etliche im Herrn verstor-
ben / zween vnter denselben / als der Ehrwürdi-
ger / Edler vnd Ehrvestler / Herr Erich von
Warnstete / Thronherr in Rakeburg / nebenst
seinem Bruder / dem Edlen vnd Ehrvesten
Andreas von Warnsteten / allhier zur stette /
Ihrer Schwester S. die letzte Ehre bewiesen)
ist sie zu aller Gottseligkeit / Zucht vnd Erbar-
keit / von Jugend an aufferzogen worden / auch
zu aller Häußlichkeit gehalten. Da sie nun ihr
zwanzigstes Jahr erreicht / hat nach ihr ge-
worben

worben vnd sie geehliget / der weiland Edler
 Ehrvesten vnd gestrenger Baltzar Moltke/
 auff Besselstorff Erbgessen / nach absterben
 seiner seligen Frawen / der weiland Edlen vnd
 viel tugendreichen Anna von Behren / Jacob
 von Behren / auff Werder vnd Kakenow Erb-
 gessen / Tochter / mit welcher er drey Söhne
 vnd eine Tochter gezeuget / zween Söhne Ja-
 cob vnd Zochim die Moltken / sind in ihrer zar-
 ten Jugend gestorben / ein Sohn vnd die Toch-
 ter noch im Leben / Nemblich der Edler / Hoch-
 achtbarer / Ehrvesten vñ Gestrenger / Gebhart
 Moltke / auff Toitenwinckel Erbgessen / Fürst-
 licher Mechelburgischer Landtracht / vnd die
 Edle vnd Tugendreiche Elisabeth Moltken /
 die noch bey lebezeit des seligen Vaters / dem
 Edlen vnd Ehrvesten Hans Restorffen / zu
 Weism Erbgessen / ist beygeleget worden.
 Dieses ist an dem seligen Junckern Baltzar
 Moltken zu verwundern / daß er biß in das
 vierdte Jahr mit seinen hinterlassenen Kin-
 dern im Widtwen Stande gessen / ob er
 wol eine beschwerliche Haushaltung gehabt /
 vnd sonsten wegen seines Ansehens vnd gros-
 sen

D

sen

Chriftliche

fen Verftandes / in vielen Fürftlichen Commif-
fion Sachen gebrauchet worden.

So wunderbahr weiß es Gott zu ma-
chen / wenn er nach feinem Willen Eheleute wil
zusammen fügen / daß eins nach dem andern
muß harren / biß die rechte zeit Gottes vor-
handen / die er in feinem Raht hat außvorfe-
hen vnd beschloffen.

In folchem Eheftande hat fie in Chriftli-
chem Friede / guter Ruh / vnd gewünschter Ei-
nigkeit gelebet / ein vnd zwanzig Jahr / da fie
Gott mit dreyn Söhnen / vnd zehen Töchtern
begabet / von welchen ein Sohn vnd drey
Töchter in ihrer Kindheit durch den zeitlichen
Todt auß diesem Leben find abgefördert / vnd
also noch zween Söhne / vnd sieben Töchter
beym Leben erhalten / die mehrentheils allhier
zugegen.

Die selige Fraw hat offtermals gedacht /
daß fie die Kinder voriger Ehe eben also gelie-
bet / als ihre eigene / vnd wündschte nicht mehr /
als daß es ihren Kindern also möchte erge-
hen / als fie bey den Kindern erster Ehe gethan
hette.

Sie

Sie pflag auch Gott offters zu danken/
daß derselbige ihr ein solch Herz hette gegeben/
daß sie nicht anders gewußt / als wenn es ihre
eigene Kinder weren gewesen: Sie hetten sie
auch als ihre Mutter geehret.

Nun sein es fast sechs vnd zwanzig Jahr/
da Gott der H E R R ihren seligen Junckern
nach seinem Rath vnd Willen/durch den zeit-
lichen Todt hat von ihr gescheiden/ vnd sie nun
diese lange Zeit her ein recht Wittwen leben ge-
führet.

Offters hat sie mit Thränen gedacht / der
grossen Freundlichkeit/ Erwe/ Liebe vnd Hold-
seligkeit / die gegen sie / ihr seliger Juncker be-
weist: Vnd gesagt/ ob er wol vor vielen Jah-
ren gestorben/so lebet er dennoch in ihrem Her-
zen / vnd sie köndte derselben Lieb vnd Erwe
nimmermehr vergessen.

Gott hat ihr diese grosse Gnade erzeiget/
daß sie alle ihre Kinder / außgenommen ihren
jüngsten Sohn / den Edlen vnd Ehrenvesten
Otto Moltken / zu Wesselstorff Erbgesessen/
der noch zur Zeit vnbesreyet / meistentheils in
ihrem Wittwen Stande hat außgestewret.

D ij

Ihr

Christliche

Ihr Sohn / der Edle vnd Ehrveste Melcher Moltke / zu Radem Erbgessen / ist der Edlen vnd Tugendsamen Elisabeth Moltkans / beygelegt worden.

Ihre älteste Tochter / die Edle / Ehr vnd viel tugendreiche Ilse Moltken / ist noch bey ihres seligen Junckern leben außgestewret / dem Edlen vnd ehrvesten Jaspas Fincken / auff Haußstorff vnd Kassow / Erbgessen.

Die andere Tochter / die Edle / ehr vnd viel tugendreiche Dillia Moltken / dem Edlen / ehrvesten vnd gestrengen Jochim Peterstorff / Fürstlichen Pommerischen Hauptman auff Gülzow / Erbgessen auff Jacobsdorff.

Die dritte / die Edle / ehr vnd viel tugendreiche Agnese Moltken / dem Edlen vnd ehrvesten Moritz Karckdorffen / auff Nisör vnd Branzow / Erbgessen.

Die vierdte / die Edle / ehr vnd viel tugendreiche Lucia von Moltken / dem Edlen / Gestrengen / Ehrvesten vnd Mannhaften Volhart von der Vahle / auff Thürow vnd Bizen / Erbgessen / jetzo des Marggraffen von Anspach bestalten obersten Leutenambt.

Die

Luzow

Die fünffte / die Edle / ehr vnd viel tugend-
reiche Margaretha Moltken / Dem Edlen / eh-
renvesten vnd gestrengen Caspar von Stö-
gentin / Fürstlichen Pommerischen Haupt-
man auff Friedrichsburgk / Erbgeseffen auff
Bikow.

Die sechste / die Edle / ehr vnd viel tugendrei-
che Dorothea Moltken / Dem Edlen / gestren-
gen vnd ehrnvesten Hans Jürgen von Hal-
berstadt auff Pruzen vnd Bielebe / Erbgeseff-
sen.

Die siebende vnd Jüngste / die Edle / ehr vnd
viel tugendreiche Maria Moltken / Dem Ed-
len / Gestrengen vnd ehrnvesten Jochim von
Butzen / auff Butzen Erbgeseffen / Ehelich
vertrawet / vnd beygelegt worden.

Dieses erzehle ich / Gottes Väterliche
Güte zu preisen / der da zugesaget hat / Er wöl-
le sein ein Vater der Wäisen / vnd ein Richter
der Wittwen / vnd der die seinen / die er des leib-
lichen Trostes hat beraubet / wol weiß zu ver-
sorgen.

Dessen sich die selige Fraw offters getrö-
stet

Christliche

stet / der G D E der sie in ihrem Wittwen-
Stande so reichlich hat versorget / den ihrigen
Väterlich geholffen / würde sie in ihrer grossen
Schwachheit nimmermehr übergeben noch
verlassen.

Vor sechs Jahren / weil es Ihr mit der
Haußhaltung etwas beschwerlich geworden
auff dem Lande / ist sie zu ons hieher gezogen /
vnd hat sich allhier Häußlich nieder gelassen /
auff daß sie desto besser vnd ruhssamer / möchte
Gott dienen / vnd beyde Sontage vnd Werk-
eltage / köndte Gottes Wort zu ihrer Selig-
keit anhören. Da hat sie nun im anfang ih-
rem guten Christlichen vornehmen nach / Gott
gerne gedienet / keine Predigt vorseumet / auch
desß Nachmahls desß H Erri / offters gebrau-
chet.

Vor vier Jahren / ist sie mit schwerer
Schwachheit befallen / daß sie keine Lust zum
Herzen hat haben können. Doch hat Ihr
Gott wunderbarlich damahls wieder geholfs-
sen vnd erquickung geben / biß endlich vor zwey-
en Jahren dieselbige Schwachheit also zuge-
nommen /

nommen / daß sie gar Verclägerig geworden.
 Sie hat zwar anfänglich vielerley Mittel ge-
 brauchet / raht bey Medicis zu Rostock / Gü-
 strow / vnd allhier gesucht : Aber endlichen
 ganz vnd gar angegeben / weil sie keine Bes-
 serung befunden / vnd einig vnd allein ihre
 Hülffe gesucht bey dem rechten Leibes vnd
 Seelen Arzten Christo Jesu.

Des heiligen Abendmahls ihres Erlösers
 vnd Heylandes / hat sie offermahls mit
 Geisthungeriger vnd Heyldurstiger Seelen
 begehret / in grosser Andacht empfangen / vnd
 sich daraus kräftiglich der Gnaden gegen-
 wart Gottes / der Vergebung ihrer Sünde /
 die Erlösung von allem Vbel / vnd des künff-
 tigen Ewigen Lebens / versichert vnd getrü-
 stet.

So lange sie es vor grosser Leibes schwach-
 heit hat thun können / hat sie fleissig alle Tage
 die Wochen Gebete des Avenarij gelesen / ne-
 benst den Psalmen des Königlichen Prophe-
 ten Davidts. Auch alle Sonnabend die Er-
 klärung der Evangelien auß D. Lutheri Haus
 Postill /

Christliche

Postill/durch einen Knaben auß der Schulen/
ihr vorlesen lassen.

Die Wochen bin ich zum wenigsten zweymahl / des Mittwochs vnd Sonnabends / (Vornehmlich wenn die Kranckheit etwas schwer gewesen) zu der seligen Frawen gegangen / habe sie besuchet / vnd auß Gottes Wort getröstet.

Die vornembsten Sprüche / damit sie ihre Seele auffgehalten vnd erquicket / sein diese gewesen: Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Es ist je gewißlich war / vnd ein thewer werthes Wort / daß **CHRISTVS IESVS** in die Welt kommen / die Sünder selig zu machen. Ist GOTT für ons / wer kan wider ons sein / Der auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / sondern denselben für ons alle dahin gegeben. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn. Leben wir / so leben wir dem **HERN** / Sterben wir

wir/ so sterben wir dem H E R R N / darumb
wir leben oder sterben/ so sind wir des H E R
R E N. Der H E R R wird mich erlösen
von allem bösen/ vnd außhelffen zu seinem ewi-
gen Reich.

Sie hat gern vnd öftters gebetet / den 25.
Psalm: Nach dir H E R R verlanget mich.
Item/ die Wort des Königs Hiskia: H E R R
Ich leide grosse Noth/hilff mir. Item / Hilff
du H E R R Christ auß aller Noth
dein heilige fünff Wunden roth. ~~...~~
gib mir durch deine Hand / ein vornehmiges
Ende / daß ich mein Seel fein mit Verstand/
befehl in deine Hände. Ach H E R R gib
mir in Todes Pein / ein sauberlich Geberde/
verleih daß auch das Herze mein / fein sanfft
gebrochen werde.

Es hat auch diese Selige Frawe ihren
Kampff vnd harten Glaubensstreit gefühlet/
einmahl / daß sie in diese Gedancken gekom-
men/ als wann ihre Kranckheit / weil sie sich so
wunderbahrlich vnd selzam angelassen / von
E bösen

Christliche

bösen Leuten her käme / Dargegen ich ihr tröstlich erkläret / die schöne Wort **HEX** Ist /
Matth. 10. Es sein alle ewre Haare auff ewerem Hääppte gezehlet. *Osea 6.* Kommet / wir wollen wieder zum **HEX** / er hat ons zurissen / er wird ons auch heilen / Er hat ons geschlagen / er wird ons auch vorbinden.

Thyen. 3.

Amos. 3.

Wer darff sagen / daß solches geschehe ohne des **HEX** Befehl.

Ist auch ein Vnglück in der Stadt / das der **HEX** nicht thut.

Vnd daraus beweiset / daß alles von **GDZ** her käme / Glück vnd Vnglück / Leben vnd Todt / Gesundtheit vnd Kranckheit / vnd daß wir in allen Dingen auff **GDZ** sehen müssen / vnd ons nicht bekümmern / was Er / als vnser Vater / vor Ruthen vnd Mittel gebrauchte / dardurch er ons seine Kinder züchtige vnd straffe.

Welches sie in wahren Glauben angenommen / darmit ihre Vnrühige Seele gestillet / vnd gesprochen auß dem hundert vnd sechzehenden

zehenden Psalm / Gib dich nun wider zu frie-
den meine Seele / denn der HERR thut dir
gutes.

Vornemblich da sie auß Gottes Wort
gehöret / daß alles / was Gott an ons thäte /
auch in Creuß vnd Leiden / es möchte so wun-
derlich sich anlassen als es wolte / das thete er
den seinen zum besten / vornemblich zu ihrer
Seelen seligkeit.

Darnach hat sie sich offters darüber be-
trübet / daß sie nicht beten köndte vor grosser
Angst / als sie gerne wolte.

Darauff ich sie gefragt / Ob sie auch ger-
ne beten wolte.

Sie hat geantwortet: Ja / das weist du
verwundter HERR JESU. Ich gesa-
get: Wollen beten / sey auch gebetet. Sie solte so
lange seuffzen / biß daß das Unglück der gros-
sen Angst fürüber gienge.

Ihr auch / da ich zum letzten bey ihr gewe-
sen / tröstlich zugesprochen / Sie solte sich nicht
bekümmern / ob sie vor grosser Angst allezeit
nicht gleich laut beten köndte.

E ij

Ein

Christliche

Ein glaubiges Seuffzen / welches tieff von Herzen gienge / were in Gottes Ohren ein lautschreyendes Gebet / welches durch die Wolcken durch dränge / wie an Mose zu sehen were.

Müste doch wol ein reisender Mann bisz weilen wieder seinen willen stille halten / vnter einem dicken Baume / oder in der Herberge / vnnnd erwarten / bisz das ein Platzregen oder ander Ungewitter vorüber gienge: Als solte sie auch ihre Seele in gedult fassen / bisz Gott die Gnade widerumb verleyhete / so viel D them vnnnd Krafft gebe / das sie ihren Mund auffschun vnd beten köndte.

Da ihrer Jüngsten Tochter Hochzeit war angesetzt / es wurde alles darzu geschaffet vnd bereitet / gieng die Selige Frawe mit Todes Gedancken omb / als wenn sie den bestimmten Hochzeit Tag nicht würde ableben / Sprach offtermahls / Wenn meine Kinder meinen / Sie wollen zur Hochzeit kommen / so mügen sie kommen zur Traurigkeit.

Eines

Eines muß ich allhier erzehlen / den Sonn-
 abend vor Ihrem seligen abschied / weil die an-
 wesenden Kinder eines nach dem andern von
 der Hochzeit auffgebrochen / bin Ich nicht
 hingekommen / meiner Gewohnheit nach /
 Sondern gerne gesehen / daß Mutter vñnd
 Kinder sich zu guter letzte allein möchten be-
 sprechen / Da hat es GOTT in meinem Abwe-
 sen also geschicket / daß der Edler / Ehrenvester
 vñnd Bestrenger / Hans Jürgen von Halber-
 stadt / ein Christlich Gespräch mit seiner viel-
 geliebten Schwieger Mutter / zu guter letzte
 gehalten.

Denn da wolgedachter Juncker ihre grosse
 Schwachheit vñnd Mattigkeit gesehen / Ihr
 klagen gehöret / daß sie gesaget : Die Angst
 meines Herzen ist groß. Hat er geantwor-
 tet : Liebe Mutter / GOTT ist getrew /
 Er wird euch nicht versuchen / ober ewer ver-
 mögen.

Ja hat sie gesaget / Ich habe so viel auff
 mir / daß ich nichts begehre / als auffgelöset zu
 werden / vñnd bey meinem HERRN Christo
 E ij zu

Christliche

zu sein. Vnd gebetet: Nach dir HERR
verlanget mich / mein GOTT ich hoffe auff
Dich.

Er hat auß Gottes Wort seiner seligen
Mutter vielen schönen Trost zugesprochen /
Darzu Christlich vermahnet / daß sie im festen
Glauben getroßt solte dem frommen GOTT
aufhalten / der sie auß Mutter Leibe geholffen /
der würde sie auch in dieser Schwachheit nicht
obergeben noch verlassen / Sie solte aber
GOTT keine Zeit / Ziel oder Masse setzen /
GOTT were in den Schwachen mächtig /
Er köndte sie aus dieser Schwachheit noch
wol erretten / vnd zu diesem Leben fristen.
Vnd weil eben den folgenden Sonntag einge-
fallen das Evangelium von des Königischen
Ambtmans Sohn / der todt krank gewesen /
in den letzten Zügen gelegen / vnd dennoch der
HERR Christus Ihu hette abwesend nach
seiner leiblichen Gegenwart gesundt gema-
chet / Hat gedachter Juncker der Seligen Fra-
wen solche Historia vorgehalten.

Er hat sie auch geweisset auff die Historia
des

des armen Weibleins / welches zwölf Jahr
den Blutgang gehabt / alle das ihrige an die
Arzte gewandt. Sie solte bedencken / wie
viel Seuffzen dieselbige zu Gott geschicket /
biß ihr geholffen worden.

Sie solte auch bedencken das *Exempel* des
acht vnd dreissig Jährigen Krancken / dem
der H E R R Christus wieder alle Hoffnung
geholfen.

Diese *Exempel* hat er sein *exaggiriret*, in
dem er gesagt: Liebe Frau Mutter / wenn je-
mandt diesem francken Weiblein gesagt hette
im anfang ihrer Kranckheit / Ober zwölf Jahr
wird ein Arzt kommen / der wird dich gesunt
machen / so lange mußt du im Glauben noch
harren.

Wer zu dem Krancken Mann am Teich
Bethesda gesaget hette / zur Zeit der leiblichen
Geburt des H Erren / Du hast 6. Jahr franck
gelegen / sekunt wird dein *Medicus* geboren /
Du mußt aber noch 32. Jahr erwarten / vnd
alsdenn wird er dir helfen / vnd dich gesunt
machen.

Also

Christliche

Also ob sie wol in langwiriger Kranckheit nun etliche Jahr darnider gelegen / Solte sie doch gewiß sein / vnd festiglich gläuben / daß **G D E** wieder aller Menschen Hoffnung köndte helfen / vnd sie auch noch zu diesem Leben fristen vnd erhalten.

Auff dieses alles hat sie also geantwortet: Sie glaube dieses alles / denn sie hette Gottes Gnade / Güte / Barmherzigkeit vnd Allmacht in ihrem ganzen Leben erfahren. Sie hette auch augenscheinlich sekunde gespüret / daß **G D E** ihr sehnliches Gebet erhöret / weil sie ihn officers angeruffen / er wolte sie so lange fristen vnd erhalten / daß ihre jüngste Tochter zu rechte gekommen were / das hette **G D E** Väterlich gethan.

Sie fühlete wol / daß keine Erlösung were zu diesem Leben / die lincke Seite war ihr gar taub / sie fühlete ihre Hände nicht mehr / wenn sie vermeineten sie lebete / würde man sie ein mahl todt finden / Doch sie were bereit / **G D E** möchte kommen wenn er wolte / Er solte Ihr nicht zu spät oder zu früh kommen.

Des

Leichpredigt.

659

Deß folgenden Tages / welcher war der
ein vnd zwanzigste Sontag nach Trinitatis,
der fünffte Novemb: Hat wolgemeldter ihr
Tochtermann abermahl mit ihr geredet von
dem grossen Glauben des Königischen / da sie
denn mit gefaltene auffgehobenen Händen
geantwortet: Ach H E R R ich gläube / aber
hilff du meiner Schwachheit.

Vnd da eben auff den Mittag die armen
Currenten Schüler den hundert vnd dreissig-
sten Psalm gesungen: Aus tieffer Noth schrey
ich zu dir /c. hat sie solche Wort / so lange sie die
Schüler hat hören können / nachgesungen.
Da sie nun stille geschwiegen / hat er sie erin-
nert / daß auch diese Wort im Psalm stünden:
Ob es wehret bis in die Nacht / vnd wieder an
den Morgen / so soll mein Herz an Gottes
Macht / verzweiffeln nicht noch sorgen. Dar
auff sie geantwortet: Sie hette nun eine lan-
ge Zeit geharret / vnd wolte noch harren bis an
den Morgen / vnd wider Morgen / vnd solt ihr
Herz an Gottes Macht / verzweiffeln nicht
noch sorgen / ein seliges Stündlein köndte
alles wieder bezahlen.

S

Nach

Christliche

Nach gehaltenener Mahlzeit / da er seinen Abscheid hat genommen / vnnnd angelobet / sie bald wiederumb zu besuchen / hoffend sie in besserem Zustande zu finden / vnd sie noch hinferner offters zu besuchen. Ja hat sie geantwortet / das hoff ich / in besserem Stande werden wir vns sprechen / nicht in diesem / sondern im ewigen Leben.

Hat also ihn vnd ihre andere anwesende Kinder von herzen Gott befohlen / Ihnen so viel gutes gewünschet / als eine treuherzige Mutter wünschen köndte / ob sie es wol für grosser Mattigkeit nicht köndte alles herfür bringen.

Endlich da ihre Töchter auch ihren Abscheid genommen / hat sie dieselbigen gleichsals wiederumb gesegnet / vnd endlich gesaget: Meine Augen mügen des Tages Licht nicht mehr anschawen / Ich sehne mich / vnd habe ein Verlangen nach dem ewigen Licht. Ich habe mich Gott mit Leib vnnnd Seel herzlich befohlen / demselbigen befehle ich euch auch / der wird euch nicht verlassen.

Da

Da nun ihre Kinder sie gesegnet / hat sie zu
Abend noch ziemlich gegessen / auch eine ziem-
liche ruhfsame Nacht gehabt.

Gegen den Morgen umb die Glocke sie-
ben / ist sie in eine Ohnmacht gefallen / da sol-
ches die Frawe gesehen / so ihrer gewartet / hat
sie etliche Nachbarn / Adel vnd Vnadel / auch
mich fordern lassen. Da ich endlends gekom-
men / sie bey der Hand ergriffen / vnnnd weil
das Gehör das letzte vnnnd sehr feste im Men-
schen / sie bey der Hand gefasset / Ihr laut zu
geschreyen / Fraw Moltesse: Nun wil der
HERR JESVS ewer Erlöser vnnnd
Heylandt kommen / nach dem ihr ein groß
Verlangen getragen / vnnnd euch erlösen von
allem bösen / euch außhelffen / zu seinem ewi-
gen Reich / send nun getrost / haltet ein wenig
auß / bald werdet ihr sehen die grosse Herr-
lichkeit des **HERRN** ewers Gottes.

Darauff ihr vorgebetet / vnd mit den umb-
stehenden gesprochen / das schöne Sterb Ge-
betlein / **HERR Jesu** Christ wahr Mensch
S ij vnd

Christliche

vnd G D R E / ic. vnd andere Gebete mehr/
auch die Vmbstehenden vermahnet / mit mir
G D T Vater / Sohn / vnd Heiligen Geist / an
zuruffen / er wolte ihr ein sanfftes seliges stünd
lein geben vnd verleyhen.

Nicht lang darnach / hat sie der liebe Gott
sanfft vnd seelig / als in einem süßen Schloff/
zu sich in die Ewige Seligkeit abgefördert / vnd
können nun sagen :

Ihr Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu einem seligen End /
Sie hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben vnd lebet noch.

Ihre Seele ist selig von nun an / Sie ist
durch viel Trübsal gegangen / vnd hat ihre
Kleider helle gemacht in des Lambs Blut /
siehet jezundt vor G D R E s Thron vnd
Stuel / schawet denselbigen an / der sie erschaf
fen / erlöset vnd geheiliget hat.

Sie hat den Himmel offtermahls mit
Seufft

Seuffzen vnd Geberden / in dem sie in ihrer
Noth / mit dem lieben Stephano gen Him-
mel gesehen / Hertzlich begehret / Sie hat mit
Thranen sich darnach geschmet / vnd ein Ver-
langen getragen.

Sie hat manchemahl mit grosser andacht
darumb gebeten / diesen jetzt erklärten Spruch
von Herzen her gesagt: H E R R / wenn Ich
nur Dich habe / so frage ich nichts nach Him-
mel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib vnd
Seel verschmacht / so bistu doch GOTT allezeit
meines Herken Trost / vnd mein Theil.

Hierauff soll ihr Leib in die Erde sekunde
geleget werden / in gewisser Hoffnung / der
frölichen Auferstehung am Jüngsten Tage /
Da er wird auferstehen in grosser Ehre /
Freude / Borne vnd Herrlichkeit / Vnd
wird also Leib vnd Seele wiederumb ver-
einiget / Mit Ihrem Erlöser vnd Heyland
G H R I S T O J E S U / vnd allen
Heiligen vnd Auserwehltten eingehen in die
Ewige Seligkeit.

Christliche Leichpredigt.

Darzu auch wolle ons vnd allen Gläubigen verhelffen / GOTT Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist / Amen / Amen.

E N D E





Leichpredigt.

Seuffzen vnd Weerden / in dem
Noth / mit dem lieben Stephano
mel gesehen / Hertzlich begehret /
Thranen sich darnach geschmet / vn
langen getragen.

Sie hat manchemahl mit grosse
darumb gebeten / diesen jetzt erklärte
von Herzen her gesagt: HERR /
nur Dich habe / so frage ich nichts
mel vnd Erden / Wenn mir gleich
Seel verschmacht / so bistu doch
meines Herken Trost / vnd mein T

Hierauff soll ihr Leib in die Er
gelegt werden / in gewisser Hoffu
frölichen Auferstehung am Jüngst
Da er wird auferstehen in gro
Frewde / Wonne vnd Herrligke
wird also Leib vnd Seele wiede
einiget / Mit Ihrem Erlöser vnn
GHRZES JESV /
Heiligen vnd Auferwehlten eing
Ewige Seligkeit.

§ iij

